



Per E-Mail

An die akkreditierten Medien

**Sperrfrist: Montag, 5. Mai 2014, 10.00 Uhr**

Zug, 5. Mai 2014

MEDIENMITTEILUNG

## **Ausbildung von Pflegefachpersonen: Anreizsystem und Bildungsangebote zeigen positive Wirkung**

**Die Zuger Gesundheitsinstitutionen kommen ihrer Ausbildungsverantwortung nach, wie eine Umfrage zeigt. Um die Ausbildung von Pflegefachpersonen angesichts des zukünftigen Bedarfs weiter zu fördern und zu optimieren, planen Gesundheitsdirektion und Volkswirtschaftsdirektion zusätzliche gezielte Massnahmen. Dazu gehört eine neue Ausbildung im Bereich Pflege-Assistenz.**

Im Rahmen der Strategie «Leuchtturm 2020» griff die Gesundheitsdirektion 2013 das Problem des Fachkräftemangels in den Gesundheitsberufen auf und befragte die Zuger Spitäler, Kliniken, Pflegeheime und Spitexorganisationen nach ihrer Ausbildungstätigkeit in den Pflegeberufen. Die Ergebnisse der Umfrage sind erfreulich: Alle Zuger Institutionen engagieren sich in der Ausbildung, teilweise sogar überdurchschnittlich. Das 2010 lancierte Anreizsystem zur Ausbildung von Pflegefachkräften, das auf Betriebsbeiträgen an die Institutionen der Langzeitpflege und die Spitex basiert, hat sich im Grundsatz bewährt; es lässt sich aber noch optimieren. Die Gesundheitsdirektion wird mit den Betrieben, die noch Potential im Bereich ihrer Ausbildungstätigkeit haben, die Situation analysieren und konkrete Massnahmen zur Verbesserung planen.

### **Gezielte Anreize statt formelle Verpflichtungen**

Der Kanton Zug verzichtet weiterhin bewusst auf formelle Verpflichtungen der Listenspitäler und Pflegeheime, ein bestimmtes Ausbildungssoll zu erfüllen. «Mit unserem einfachen, unbürokratischen Anreizsystem erzielen wir zwar keine maximale, aber eine optimale Wirkung», so Gesundheitsdirektor Urs Hürlimann. «Sowohl die Betriebe als auch die öffentliche Hand leisten einen Beitrag, um die gute gesundheitliche Versorgung der Zuger Bevölkerung auch in Zukunft sicher zu stellen.»

### **Anpassung der Betriebsbeiträge an Pflegeheime und Spitex**

Der Regierungsrat ist grundsätzlich bereit, die seit 2010 ausgerichteten Betriebsbeiträge moderat zu erhöhen. Gleichzeitig ist eine Änderung des Gesundheitsgesetzes beabsichtigt: Die Zuger Institutionen des Gesundheitswesens sollen in Zukunft auch für die Ausbildung von Gesundheitsfachleuten, die ausserhalb des Kantons Zug Wohnsitz haben, mit Beiträgen unterstützt werden können.

### **Neues Ausbildungsangebot im Pflege-Assistenzbereich**

Vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Mangels an Pflegefachpersonen engagiert sich der Kanton Zug im Bereich Pflege schon seit einigen Jahren in der beruflichen Grundbildung und hat für Jugendliche wie Erwachsene sukzessive Angebote aufgebaut. Die Ausbildungsgänge sind ein Erfolg. Sie ermöglichen jungen Berufsleuten den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt, sind aber auch auf erwachsene Personen ausgerichtet, die – beispielsweise nach einer Babypause – den Wiedereintritt planen oder das Berufsfeld wechseln wollen. Sie garantieren wo nötig den Anschluss an Ausbildungen im Tertiärbereich. Diverse Ausbildungsgänge werden für die Region Zentralschweiz geführt.

Zu den sieben bestehenden Bildungsangeboten ist ab 2015 ein neues Angebot am gewerblich-industriellen Bildungszentrum GIBZ geplant. Die Ausbildung zu «Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA» dauert ein Jahr und richtet sich in erster Linie an SRK-Pflegehelferinnen und -Pflegehelfer. Mit diesem Angebot können diese Personen Anschluss im schweizerischen Bildungssystem finden. Dank der massgeschneiderten Weiterbildung kann das Potential an Pflegefachpersonen noch besser genutzt werden. «Dieses Angebot ist zurzeit einmalig und steht ab 2015 für Interessierte aus der ganzen Deutschschweiz offen», so Volkswirtschaftsdirektor Matthias Michel. «Wir ermöglichen damit schon in der Pflege tätigen Personen die berufliche Weiterentwicklung.»

Die Gesundheitsdirektion und die Volkswirtschaftsdirektion sind überzeugt, mit diesem Massnahmenbündel ein bereits gut funktionierendes Ausbildungssystem optimieren zu können und so im Kanton Zug für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein. Die Verantwortung für die Ausbildung von Pflegefachpersonen ist bewusst auf verschiedene Schultern verteilt. Sowohl die Betriebe als auch die öffentliche Hand leisten ihren Beitrag zur Aufrechterhaltung der guten gesundheitlichen Versorgung der Zuger Bevölkerung.

**Bestehende Bildungsangebote im Kanton Zug**

- Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ (3-jährige Lehre)
- Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA (2-jährige Lehre)
- Nachholbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ (Variante Validierung von Bildungsleistungen für Erwachsene)
- Nachholbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ (Variante verkürzte Lehre für Erwachsene)
- Berufsmaturität gesundheitlich-soziale Richtung
- Weiterbildung in Langzeitpflege und Betreuung (modularisiertes Angebot für Erwachsene)
- Fachmittelschule mit Fachmaturität Gesundheit

**Neues Angebot ab 2015**

- Nachholbildung Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA (modularisierte verkürzte Lehre für Erwachsene)

Gesundheitsdirektion

Volkswirtschaftsdirektion

Urs Hürlimann  
Regierungsrat

Matthias Michel  
Regierungsrat

Weitere Auskünfte:

Regierungsrat Urs Hürlimann, Gesundheitsdirektor

Tel. 041 728 35 01 (Montag, 5. Mai 2014, 10.15 bis 11.45 Uhr)

Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Tel. 041 728 55 01 (Montag, 5. Mai 2014, 13.00 bis 15.30 Uhr)